

Amsterd., 6. April. (Fortsetzung.) Wie Ward Price in der „Daily Mail“ aus London berichtet, die die Berufung aller englischen Botschaftsconsulen nach London zum Zweck, die Gleichschaltung auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete zu erörtern. Vielleicht würden auch Fragen der Militärpolitik im Rahmen öfien erörtert. Man brauche nicht zu erwarten, daß das zu irgend einer sofortigen Änderung der Lage führe. Der Hauptzweck liege darin, Klänge zu entnehmen, um die Botschaften in den Kreis der Weltmächte zu ziehen. Eine Schwierigkeit liege allerdings darin, daß die englische Regierung nicht mit Vergewaltigung befaßigt sei, und somit diesen nicht in die Hände spielen könne. Der Kaiser brauche und was er aus Deutschland importiere. Wenigstens könne der Kaiser aus einem Kredit von 5 Millionen Pfund gehen, so habe es doch keine englischen Kammerien an 4, die die Deutschen ersetzen könnten.

Zusagen, dokumentarisch belegt für alle Zeiten, zeigen nicht nur die großen Mächte, die zwangsläufig in einen kriegerischen Auseinandersetzung führen mußten, sondern auch die Motive aus, von denen sich die Kriegsverläufe leiten ließen. Es war der Haß der süßlich-plutokratischen Eliten gegen das nationalsozialistische Deutschland, dessen Aufbau und Wiedererrichtung man (schon) Augenblicke betrachtete, dessen Vernichtung man wünschte, weil man befürchtete, es würde die Welt in eine neue, noch härtere, noch schmerzhaftere, noch brutaler Herrschaft des englisch-französischen Imperialismus zerbrechen könnte.

Der Vernichtungswille, der aus diesen Dokumenten spricht, kommt ja auch nicht weniger plötzliche zum Ausdruck. Regnards bestärkter neuer Landkarte von Europa, die wir der etwas unvorsichtigen und von den Beteiligten daher nachträglich sehr peinlich empfundenen Veröffentlichung einer französischen Zeitschrift verdanken. Denn die hypothetischen Grenzzeichnungen auf dieser Karte was uns betrifft im wesentlichen aus nur dem entsprechen was die englisch-französischen Heer leit Monaten als phantastische Kriegsziele propagierten, so waren sie nun ganz besonderem Interesse für unsere neutralen oder außerhalb des Krieges lebenden Nachbarn, die bei dieser Neuordnung im zentral-europäischen Lebensraum das heftigste Interesse haben, was aber einmal mit aufgeteilt werden sollen. Zum mindesten gerührt die Karte, wenn sie ihrem im Privatleben veröffentlichten, jeden Zweifel darüber, daß nicht nur Deutschland zerfällt, Polen und die östlich-Galozien in vergrößertem Umfang wiederbegeben, Ungarn zugunsten Rumäniens verkleinert, Holland und Belgien als Kontinentalgletscher des Feindbundes zu einem neuen Staatengebilde vereint werden, sondern auch Italien durch die Wiedereingliederung einer bis zur Adria reichenden neuen Habsburg-Monarchie tödlich getroffen werden soll, weil es in der autoritären Staaten gehört, die ihren Willen die Freiheit im unabhängigen Staat zu verneinen. Sie sind aber nicht nur der Vorwort auf diese Annahme eines unerfüllbaren plutokratischen Herrschaftsanspruches nicht schuldig geblieben und hat mit aller Deutlichkeit auf die Verschmelzungsabsichten der Weltmächte reagiert.



Amtliche Bekanntmachungen

Metallspende des Deutschen Volkes

zum Geburtstag des Führers im Kriegsjahr 1940
 Von Sonntag, 7. April, bis zum Samstag, 20. April, sind zur Entgegennahme von Metallspenden folgende Annahmestellen im Stadtbereich Wiesbaden geöffnet:

1. Wiesbaden-Mitt.: Langgasse 6 Laden (NSB.),
 Wellenstraße 33 Laden (NSB.),
 Kaiser-Friedrich-Ring 37 Laden (NSB.),
 Altenbacher Straße (Hauenschiefsheim),
 Weißsaale 4, 6, 8 (NSB.).
2. W.-Biedrich: Rathausstraße 65 Laden (NSB.),
 Schloß (NSB.),
 Riedstraße 26 (NSB.) für Bezirk Waldstraße.

Die unter Ziffer 1-3 aufgeführten Annahmestellen sind geöffnet an allen Werktagen von 8-12 Uhr und von 15-17 Uhr sowie Sonntags von 8-12 Uhr.

4. W.-Schillerheim: Rathaus (NSB.).
5. W.-Hirschfeld: Wilhelmstraße 15 (NSB.).
6. W.-Sonnenberg: Rathaus (NSB.).
7. W.-Grabenheim: Rathaus.
8. W.-Grabenheim: Oberstraße (NSB.).

Die unter 4-8 aufgeführten Annahmestellen sind geöffnet Montags, Mittwochs, Samstags von 8-12 Uhr und von 15-17 Uhr sowie Sonntags von 8-12 Uhr.

9. W.-Kloppenheim: Rathaus (NSB.).
10. W.-Johann: Hauptstraße 9 (NSB.).
11. W.-Kambach: Unterstraße 17 (NSB.).
12. W.-Schloß: Rathaus (NSB.).

Die unter Ziffer 9-12 aufgeführten Annahmestellen sind geöffnet Samstags von 15-18 Uhr und Sonntags von 8-12 Uhr.

Die für die Annahme besonders wertvoller Metallgegenstände und für Gegenstände von größerem Gewicht im Rüstlichen Betriebsgebäude, Rheinstraße 51, eingerichtete Sammelstelle ist bis zum 20. April werktags von 8-12 Uhr und von 15-17 Uhr, sowie Sonntags von 8-12 Uhr geöffnet. Diese Stelle wird außerdem für die Metallablieferungen der Behörden und der gewerblichen Wirtschaft auch nach dem 20. April 1940 werktags von 8-12 Uhr einwärtig noch offen gehalten.

Wiesbaden, 4. April 1940.

Der Oberbürgermeister,
 Wirtschaftssamt.

Hausinspizienten und Grundsteuer

des älteren, mittleren und neuen Neubauschichtes.
 Nach dem Erlass des Reichsarbeitsministeriums vom 20. 2. 1940, IV b 6, Nr. 3200/39/40, werden im Hinblick auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse die für das Jahr 1939 gewährten Zinsermäßigungen für öffentliche Wohnungsbaubehörden — Hausinspizienten — ohne weiteres auch für das Jahr 1940 nachgelassen.

Gewalt Änderungen in der Befassung der mit Hausinspizienten beauftragten Grundstücke gegenüber 1939 nicht eingetreten sind, wird von der Vorlage der formularmäßigen Anträge abgesehen.

Solange Anträge für 1939 nicht gestellt waren, können solche bis zum 30. April 1940 bei der hiesigen Vermittlungsstelle für Hausinspizienten, Wiesbaden, Sonnenberger Str. 2, unter Verwendung der dort gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlichen Vorzüge noch gestellt werden.

Wiesbaden, den 4. April 1940.

Der Oberbürgermeister.

5000.- RM

kosten, wenn der Betrag bei Tod sofort, spätestens im Alter von 65 Jahren fallig sein soll, einschl. Versich.-Steuer bei:

Deutsche Beamten-Versicherung
 Deutschlands älteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt

für 25-jährigen monatl. RM 7.60
 „ 30-jährigen „ „ 9.10
 „ 40-jährigen „ „ 14.40
 „ 45-jährigen „ „ 19.25

Hierzu einmaliger Kriegsgefahren-Zuschlag in 6 Raten. Kriegsgefahren sind ohne Wartzeit eingeschlossen! Aufnahmeberechtigt sind Beamte, Privat-Angestellte, freie Berufe und bestimmte Verwandte der Genannten

Der täglich sich steigende starke Zugang an Lebensversicherungs-Abschlüssen läßt darauf schließen, daß zufolge der gegenwärtigen Verhältnisse hierfür ein besonderes Interesse vorliegt. — Wollen Sie nicht auch einmal darüber nachdenken?

Prospekte kostenlos und unverbindlich:

A. Höngen, Bezirks-Direktor
 Wiesb.-Bleibich, Göttenweg 3, Ruf 61023

Mitarbeiter, auch nebenberufl., überall gesucht!
 Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Gartentüpfeln
 zu verkaufen.
 Vende.
 Rehrstraße 5,
 2. rechts.

Zwei Bentner
 Stadtwiebeln
 zu verk. Dofelst
 Gänseleier
 zu kauf. ab. gen.
 Südneugier
 zu kaufen.
 W. Wintermeier
 R. Dohde
 Strohmühl-
 wagen 5.

ROSEN
• FLIEDER •

Ich offeriere in nur erstklassigen Sorten u. Farben Busch-, Kletter- und Polyanthosen, Rosenhoch- und -Halbstämme, sowie Fliederbusche und -Hochstämme.

Meine Rosen sind absolut frost-sicher überwintert.

Heinrich König, Rosengärtner
 Verkaufsstelle nur Hindenburg-
 allee 104, Tel. 61 607 Adolfs-
 Haltestelle Gottfried-Kinkel-Str.

Werde Mitglied
 der NSV.

Ein Haus, wie Sie es wünschen

Kauf oder Neubau
 (Sofortfinanzierung möglich)

Interessenten erhalten kostenlose Auskunft über alle Fragen der Eigenheimfinanzierung in unseren

Beratungsfunden

Leicht tragbare Monatszahlungen,
 Ermäßigung der Einkommens- und Lohnsteuer,
 keine Abschlußgebühren oder sonstige Vorkosten

D.B.S.-Bauparkasse Darmstadt

Bisher 200 Millionen RM. für Eigenheimwerb bereitgestellt
 in Wiesbaden „Hotel Einhorn“ Marktstraße 32
 am 8. April von 11 bis 18 Uhr



von gutem
 Jakob Dorn

Johannisfall?

Schuppen!
 Dann die Olive-Methode.
 Wirkung überraschend, 1.85 RM.
 Parf. R. Polklässener, Friedrichstr. 40

Buschrosen
 Polyanthosen
 Kletterrosen
 nur erstklassige Marken-
 ware, kein Ausschuß! Liste
 auf Wunsch.
 Otto Schultheis, Rosenkulturen
 Wehen/Taunus
 Fernruf: Wehen 175

Viele Ausrechnungen

mit einer Drehung zeigt Ihnen der

MAUSER



Invaliden-Versicherung
 Krankenkassen-Beitrag
 Arbeitslosen-Versicherung
 Lohnsteuer-Abzug
 Wehrsteuer-Abzug

Zu jeder
 Lohnsteuer
 und für alle
 Beitragssätze

Ein wirklich unentbehrlicher Helfer
 bei jeder Lohnabrechnung für

RM 80.-

Paul Höppner, Frankfurt-M. 1

Kirchnerstraße 13 - Fernruf 29523

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
 gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

5 1/2 % Frankfurter Hypoth. Bank Reihe 5	Gesamtündigung z. 1.5.1940 Umtausch-Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe, Reihe 20. Frist: 20. 4. 1940
5 1/2 % Rhein-Westf. Bod. Liq. Pfandbr. Ser. 11	Gesamtündigung z. 3.5.1940 Umtausch in 4 1/2 % Pfandbriefe, Ser. 19 angeboten. Frist: 1. 5. 1940
5 1/2 % Hamburger Hypoth. - Bank Liq. Pfandbr. Em. L	Kündigung einzelner Serien z. 1. 5. 1940, Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe. Frist: 16. 4. 1940
5 1/2 % Westd. Bodencred.-Anst. Mobilisierungs-Goldpfandbr. Em. XVII	Gesamtündigung z. 31. 5. 1940, Umtausch-Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe, Em. XXX. Centr.-Bod.-Cred.-A.G.Em.15. Frist: 30. 4. 1940
5 1/2 % Bayer. Vereinsbank Liq. Pfandbr.	Verlosung zum 1. 5. 1940, gezogen Nummern an unserem Schalter zu erfahren. Umtausch-Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe, Ser. 11, 12, 13. Frist: 15. 6. 1940
5 1/2 % Schlesische Boden-Credit-Bank Liq. Pfandbr. Em. X und X A	Gesamtündigung z. 31. 5. 1940, Umtausch-Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe, Deutsch. Centr.-Bod.-Cred.-A.G.Em.15. Frist: 15. 5. 1940.
5 1/2 % Preuß.Pfd.-Br. Bank Liq. Pfandbriefe Em. XXXXIII	Gesamtündigung zum 1. 6. 1940, Umtausch-Angebot in 4 1/2 % Pfandbriefe, Deutsch. Centr.-Bod.-Cred.-A.G.Em.15. Frist: 15. 5. 1940.

Nähere Auskünfte mündlich oder schriftlich jederzeit.

Schloß-Restaurant

Donnerstag, 4. April, 20 Uhr.
 Dame i. grauen Kostüm wird b. d. Herrn i. braunen Anzug, d. ist gegenüber lag u. beim Abgeben i. d. Mantel half, falls ermittebte Bekanntheit erwünscht, ersucht um ihre Anwesenheit unter Nr. 106 an den Tagblatt-Berlag.

DER KURZESTE WEG

ZUM EFFIZI-
 ANZIEREN IM
 WIESBADENER
 TAGBLATT

ab
 heute

Ihr Entschluß:

Krankenversicherung und Lebensversicherung beim LVB!

Sie sind im Kriege notwendiger denn je. Als größte Gesellschaft der Krankenversicherung bietet der LVB:

Einzelversicherungen von 3.- RM monatl. an

Familienversicherungen von 7.75 RM monatl. an

Neu: Wartzeit-Vergünstigungen bei Übertritt aus Pflichtkassen. Bei Unfällen, auch durch Verdunklung oder feindliche Angriffe, keinerlei Wartzeit. Für Kriegsteilnehmer und deren Familien Sonderbestimmungen. Eigenes Kurbad und Kinderheim mit Freistellen. Freie Arztwahl, Privatpatient usw.

In der Lebensversicherung bietet der LVB ebenfalls sehr günstige Tarife für Kapital- und Rentenversicherungen.

Leipziger Verein-Barmenia, Leipzig

Krankenversicherung a. G. - Lebensversicherung a. G.

Über 800.000 Versicherte, 250 Mill. RM Versich.-Bestand

Bezirksdirektion Wiesbaden, Taunusstraße 3, Ruf 21020

Gut, ich will gern prüfen! Bitte unterbreiten Sie mir

kostenlos und völlig unverbindlich für mich Ihre Tarife

für eine Krankenversicherung und Lebensversicherung.

Name: _____ Geboren am: _____

Beruf: _____ Adresse: _____

Ich kann monatlich RM _____ für eine Lebensversicherung sparen. Welche Summe kann ich damit versichern?

Schönste Damen-Wäsche

Gute Bettwäsche

Elegante Tischgedecke

In bekannter Güte und Auswahl

Theodor Werner

Lebergasse 30 - Telefon 27704 - Gegr. 1868

Petroleum — plutokratisch!

Die fünf Könige — Ein Amerikaner, ein Norweger, ein Armenier, ein Jude, ein Engländer — Kämpfe, die Deutschland fast fallen

Von Dr. Ernst Timm

Das deutsche Volk sieht sich den lebenswichtigen Rohstoff Petroleum durch eigene Arbeit und durch Beiträge mit betrübenden Völkern. In der plutokratischen Welt aber steht das Problem Petroleum ganz anders aus. Abgesehen von den täglich größer werdenden Transportwierigkeiten Englands beherrscht die Frage der jeweiligen Aktienmehrheiten und Aktienkapitalisationen den Petroleumkomplex. So ist fast so, daß seit etwa einem halben Jahrhundert die Frage „Petroleum“ den Vorrang an den wilden Kapitalistischen Drängen gegeben hat, die in der Welt geübt wurden. Dabei waren jeweils einige wenige Verlässlichen internationalen Anhängen die höchsten Träger der gegenseitigen bis auf Weiteres bekämpfenden feindlichen Ostendens. Lord Curzon hat 1918 behauptet, die Alliierten hätten den Krieg auf einem Meer von Öl gewonnen und in der Tat waren damals die Voraussetzungen für die Feinde des deutschen Volkes auf diesem Gebiet denkbar günstig. Der alte John Rockefeller beherrschte den Weltmarkt und sein großer Gegenspieler Sir Denro Deterding war nicht in der Lage, dem Deutschen Reich nennenswert zu helfen.

Heute aber liegen die Dinge komplizierter. Rockefeller und Deterding sind tot und statt ihrer gibt es fünf plutokratische Könige, deren Verlässlichkeiten zu betrachten immerhin lohnt. John D. Rockefeller, der Erste der großen Petroleummonarchen, schlug beim Tode seines Vaters aus finanziellen Gründen 90% der Erbschaft aus. Auch von den restlichen 10% kann er noch gut leben und laufende Millionenteilungen für Ungeheures. Mäulen also, machen. Aber im Aufsteigen der Standard Vacuum Company, wie die Standard Oil heute heißt, hat er nur konziliantlich Sit und Stimme. Der wirkliche Nachfolger des alten John ist Walter Clark Teagle, dessen Großvater der erste Cousin des alten Rockefeller war. Teagle mit seinen 62 Jahren ist der jüngste des inneren Amerikaners, König des Rockefellerischen Erbes, das er durch Konstellationen auf noch nicht ausbeutete Quellen in Arabien und Arabien sogar noch vermehren konnte.

Sein bedeutendster Gegenspieler in Amerika ist der Leiter der Texas Oil Company, David H. Kocher. Es war Kochers größte Niederlage, als im Jahre 1912 sein Vertrag mit der Texas Oil vom Bundesgericht annulliert und somit diese große Gesellschaft leibständig wurde. Kocher ist gebürtiger Norweger und hat eine ziemlich nur noch in Gütern und Romanen vornehmende Karriere hinter sich: mit 14 Jahren ließ er von zu Hause weg, wurde Matrose, bekam als 19-Jähriger sein Schiffsdiplom auf einem Ozeandampfer und war mit 23 Jahren Leiter der Transportabteilung der Texas Oil. Heute ist er reichlicher Millionär. In Europa ist er kein Mann in der kapitalistischen Macht: ein Armenier, ein Engländer und ein Jude. Der Armenier heißt C. S. Gulbenkian, der hat kein ungeheures Vermögen und keinen Einfluß vor allem durch Raffineriebetriebe verdrängt. Er war es, der nach dem türkischen Sultan und russischen Zaren die ersten Konstellationen in Kollal und Bakum erwarb und durch eine Verbindung mit dem Hause Rothschild es dahin brachte, daß er heute als Leiter der Shell-Petroleum Company an England und Frankreich jährlich drei Millionen Löhnen in Verkauf. Daraufhin kann er es sich natürlich leisten, in Paris ein märchenhaftes Palais mit der wertvollsten privaten Gemäldesammlung Europas zu bewohnen. Seiner Würde ist der englische Jude Marcus Samuel, der nach dem englischen Erben seit einigen Jahren auf dem Namen Lord Bessborough hören darf. Marcus Samuel ist der Spitzenmann des Shell-Konzerns, der vor allem die Ölfelder in Venezuela, Trinidad, Trinidad, Mexiko und Birma kontrolliert. Er ist es auch, der verläßt hat, seinen kapitalistischen Einfluß auf die Anglo-Romana, die größte rumänische Gesellschaft, geltend zu machen, was ihm aber durch die Einstellung eines künftigen Oligarchen in Rumänien weitgehend mißlungen ist.

Zu diesen selbstständigen Leuten gesellt sich dann noch ein Mann, der sehr viel auf gute äußere Formen gibt, Lord Cadman, der maßgebende Mann der Anglo-Berlian Oil Company, deren Aktienmehrheit sich in Händen der englischen Regierung befindet. Lord Cadman, der wie man in England sagt, „A Million Pound immer in“, ist Vizepräsident der Ölwerke der britischen Admirals. Er hat die Vize-König von Mosul nach Bagdad geleitet (woher er zum Kaiser Wilhelm mit dem Reich vier Millionen zu betreten, erlangt wurde), und er ist es auch, der 1926 die dem Schah Reza Pahlavi gefällende persische Konstellation erneuerte.

Sir Denro Deterding hat eigentlich keinen Nachfolger. Die Royal Dutch wird von einem Dreimänner-Komitee geleitet, deren hervorragendste Verlässlichkeit vielleicht Lord Bessborough sei. Er ist als politisch uninteressiert und erweist sich eines launenhaften so ferienhaften Rufes, daß eine Hauptaktionärin der Royal Dutch ihm ohne Zögern die Verwaltung ihres Aktienpakets anvertraute. — Diese Dame heißt Königin Wilhelmine von Holland.

Dr. Goebbels sprach zur Presse

Berlin, 5. April. Reichsminister Dr. Goebbels hatte am Freitagmorgen eine Reihe führender Männer der deutschen Presse im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda versammelt. Er gab vor Vertretern der großen Presse im Reich eine umfassende Schilderung der seit Beginn des Krieges von der deutschen Presse geleisteten Arbeit und zog daraus die Lehren für die kommenden Aufgaben.

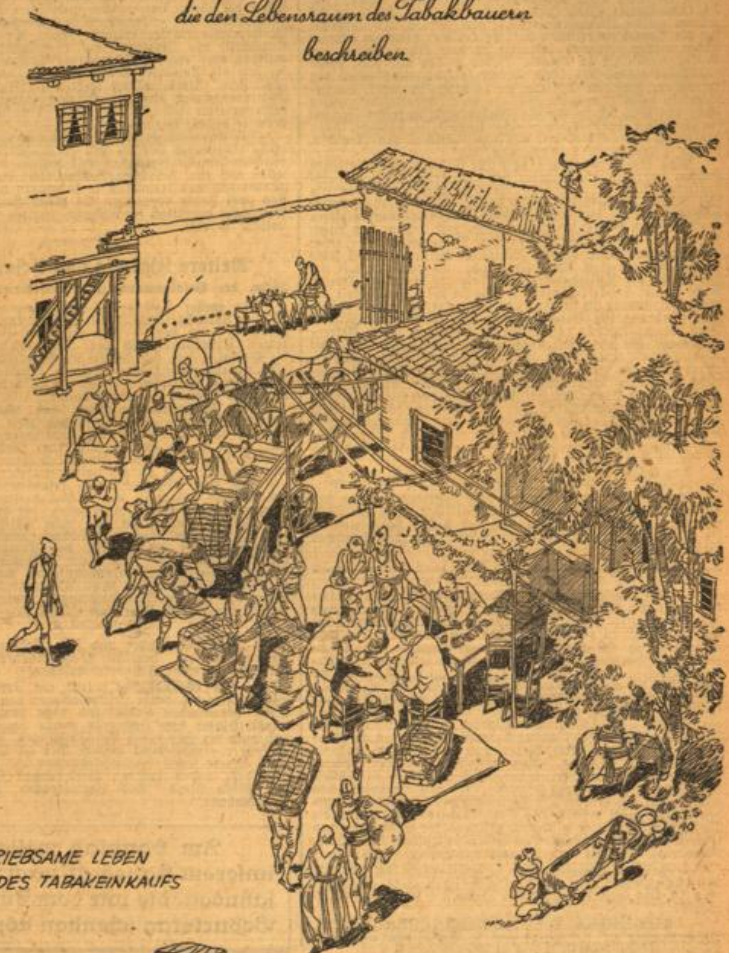
Er entwarf ein klares Bild der politischen Lage und zeigte, wie Deutschland — im Gegensatz zum Weltkrieg — auch auf dem Gebiet der leidenschaftlichen Propaganda im Kampf gegen die weltliche Plutokratie eingetreten sei. Heute wisse das ganze Volk, daß es in diesem Kampf um seine nationale Existenz eine, wenn unter Feinde hätten, eine Kriegerische mit schuppiger Brutalität erhalte. Deshalb sei Deutschland auch zu jedem Einfluß seit entschlossen.

Für den Anteil der Presse an der großen, entscheidenden Auseinandersetzung gab Dr. Goebbels im einzelnen eine Fülle von Beispielen und Anregungen. Insbesondere betonte er, daß sie in Krisenzeiten in ganz hervorragender Weise eine Gefühlsheilung als Wirtin im Leben führen und Volk einnehmen müsse. Deshalb könne nur der Schriftsteller seiner Aufgabe voll gerecht werden, der die kleinen Räte und Sorgen des Tages, die der einzelne Volksgenosse zu tragen hat, wirklich kenne und selbst nichts anderes sein wolle als der Feind des Feindes. Was ihrer Verantwortung heraus hätten die Zeitungen das Wollen um die Notwendigkeit des Krieges, um den Sinn unseres Kampfes und um die unermessbare Größe unserer Position bis in den entferntesten Winkel des Reiches und bis in die Mitte des letzten Volksgenossen getragen. Wenn heute ganz Deutschland vor unerlöschlicher Zerstörung und unerbittlicher innerer Einsamkeit erhalte, so sei das zu einem großen Teil auch das Verdienst einer stiel- und verantwortungsbewussten Pressearbeit.

Heute sei das deutsche Volk in hohem Maße zu jedem Opfer bereit und fähig, weil es wisse, daß alle Opfer von allen gleichmäßig getragen würden. Er glaube fest an den deutschen Sieg und es werde ihn auch erinnern.

Mit jeder Zigarette der reinen
Oriental-Habak-Mischung »R6«
wird immer etwas von einer Stimmung
geistiger Abgeklärtheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen
Ausgeglichenheit und des Gleichmaßes
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum des Tabakbauern
beschreiben.



DAS BETRIEBSAME LEBEN
WÄHREND DES TABAKEINKAUFES



Doppelt
fermentiert
49

Wiesbadener Nachrichten

B. Z.

W. P. Die Partei ist die Trägerin der geistigen Kriegsbereitschaft und des inneren Widerstandes des deutschen Volkes. In jahrelanger Friedensarbeit hat sie die Voraussetzungen geschaffen für die Bewährung der Volksgemeinschaft in dem uns von neidlichen Gegnern aufzunehmenden Krieg. Hierfür hat die Partei am Beispiel des Führers, eingetriggt, werden diese Aufgaben bündertreue erfüllt. Wenn wir von dieser oder jener Aktion hören, die dem Volk dient, dann wissen wir, dass wir sie nicht nur als Parteimitglieder, sondern auch als deutsche Bürger zu tun haben. Es gibt aber auch viele andere, die sich damit nur ihrem Gewissen nicht zu tun geben, die mit Arbeit und Fleiß, unbekannt, blind und selbsterleutend, die die Arbeit ihrer Ortsgruppe nur oberflächlich kennen, die ihren Beitrag zahlen und damit glauben, ihre Pflicht erfüllt zu haben. Es gibt aber auch viele andere, die sich damit nur ihrem Gewissen nicht zu tun geben, die mit Arbeit und Fleiß, unbekannt, blind und selbsterleutend, die die Arbeit ihrer Ortsgruppe nur oberflächlich kennen, die ihren Beitrag zahlen und damit glauben, ihre Pflicht erfüllt zu haben.

Man kann schon sagen, dass alle Gebiete des öffentlichen Lebens heute in die Arbeit der Parteiorganisation eingebunden sind. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei. Man kann schon sagen, dass alle Gebiete des öffentlichen Lebens heute in die Arbeit der Parteiorganisation eingebunden sind. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei. Man kann schon sagen, dass alle Gebiete des öffentlichen Lebens heute in die Arbeit der Parteiorganisation eingebunden sind. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei.

Die Verleumdungslage. Die Anbahnung von Spionagefällen ist in der letzten Zeit sehr häufig geworden. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei. Man kann schon sagen, dass alle Gebiete des öffentlichen Lebens heute in die Arbeit der Parteiorganisation eingebunden sind. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei.

Goldene Hochzeit. Am 8. April feierten die Eheleute Mittelbach, Karl und Frau, ihren 50. Hochzeitstag. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei.

Diebstahl. Am 8. April feierten die Eheleute Mittelbach, Karl und Frau, ihren 50. Hochzeitstag. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei.

Diebstahl. Am 8. April feierten die Eheleute Mittelbach, Karl und Frau, ihren 50. Hochzeitstag. Das ist ein Zeichen für die Bedeutung der Partei.

Die tausendjährige Straße

Roman von Ernst Jahn

28. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Freitags, die blauen Augen dunkel von Grimm und Kummer, trat sie ihm entgegen und fragte: „Warum hat man uns nicht früher berichtet?“

Dabei richtete sie den Blick auf Faustina. Es fiel ihr ein, daß sie die Frau und Wirtin im Haus gewesen, und sie schenkte ihr allein Verantwortung.

Faustina verlor nicht, den Anschein zu erwecken, als habe sie nichts damit zu tun. „Es konnte niemand wissen, wann es zu Ende ging“, antwortete sie ihm. Sie sah fast jünger aus als Candida, aber sie hatte sich in der Gewalt; sie war schon ganz in die Rolle der Hausfrau wie in die einer Wirtin hineingewachsen. Sie allein wußte, wie ihr Inneres in Aufruhr war. Ihre Worte waren höflich, gelassen, fast ein wenig dünn, und sie sprach sie zu Candida, aber den Keding meinte sie mit.

Eine Sekunde lang lag es wie Zwiespalt in der Luft; aber Keding nannte leise und mahnend Candidas Namen. Da löste sich ihre Erregung. Sie lehnte schlafend den Kopf an Keding's Schulter.

Ein paar Stunden blieb es dann still zwischen den Verwandten. Man fand den Übergang von Candidas Worten zu einem ruhigeren Gespräch nicht leicht. Josef war der erste, der sich um eine Lösung bemühte und vorsichtig, man möge sich in die Wohnküche hinunter begeben, man habe einander ja so vieles zu sagen und zu erklären.

Damit ging er voraus, und willig folgten ihm die Brüder. Faustinas Schritt war rasch, leicht und fröhlich, als auch sie treppab stieg. Sie gehörten der Wohnküche, der unwillkürlich sich fragend, was sie da sollten. Und während sie traten sie ein.

Als letzter erschien Otwin, aus einer Ecke der Wohnküche kommend und auch hier in eine Ecke sich stellend, mehr erregt, der willig zu hören und auf einen Wink zu warten, als weil es mitzureden galt.

Die anderen rüdten an der Wand, jedes nahm den Stuhl, der ihm zunächst war. Nur Keding und Candida ließen sich auf dem Sofa nieder, wo sie als Verlobte immer gesessen.

Die Ausbildung

zum nationalsozialistischen Beamten

Neue Ausbildungsordnung für den Gemeindevorstand

Der Reichsinnenminister hat eine Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Amtswörter des niedrigen und mittleren Dienstes in der Gemeindeverwaltung erlassen und damit auch die Ausbildung im Gemeindevorstand einheitlich für das Großdeutsche Reich geregelt. Unter Führung der Reichsregierung bringt die Ausbildungsordnung eine Anpassung an die Regelung für den Staatsdienst. Als Amtswörter für den niedrigen Gemeindevorstand können Bewerber ausgenommen werden, die der NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen angehören, die Voraussetzungen für die Ernennung zum Beamten erfüllen, das Abgeschlossene einer allgemeinen Mittelschule oder des Ausbisses in eine Volkshochschule besitzen und die Deutsche Rundschau nicht älter als 18 Jahre sein. Amtswörter des mittleren Dienstes müssen nach der Ertrennung der Ausbildung des Staatsdienstes eine Fachhochschule oder eine gleichwertige Prüfung nachweisen. Weiter sind als Amtswörter Gemeindevorstände des mittleren Dienstes ausgenommen, Amtswörter werden im April und Oktober. Amtswörter werden im April und Oktober. Amtswörter werden im April und Oktober.

Die Ausbildungsrichtlinien betreffen u. a. den Amtswörter müssig eingeordnet werden, das die Erfüllung ihrer Aufgaben dem Volksgenossen, mit dem sie zu tun haben, helfen sollen und ihn bei aller Bequemlichkeit des Aufstiegs dem Verhältnis und freundlich zu behandeln haben. Als Bezeichnung sind zwei Jahre vorgesehen. In dieser Zeit werden im ersten Dienstjahr monatlich 50 RM, im zweiten 60 RM als Nettobeträge gezahlt.

Weitere Klärung von Urlaubsfragen

Wenn der Gefolgsmann zum Wehrdienst einberufen wird

Ein großer Teil der Tarifordnungen der verschiedenen Wirtschaftszweige enthält die Bestimmung, daß ein Gefolgsmann, der vor dem 1. Mai aus dem Betriebe aussteigt, seinen Urlaubsanspruch hat. Diese Bestimmungen treffen die Arbeitgeber, die vor dem 1. Mai aus dem Betriebe aussteigt, seinen Urlaubsanspruch hat. Diese Bestimmungen treffen die Arbeitgeber, die vor dem 1. Mai aus dem Betriebe aussteigt, seinen Urlaubsanspruch hat.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr in einem weiteren Bescheid ausgeführt, daß diese Bestimmung auch für die am 1. Mai einberufenen Gefolgsmänner anzuwenden ist. Wenn der Gefolgsmann zum Wehrdienst einberufen wird, dann ist er auch für die am 1. Mai einberufenen Gefolgsmänner anzuwenden.

Auch eine Abgeltung des Urlaubsanspruchs ist nicht ein. Anders jedoch ist die Bestimmung, wenn die Tarifordnungen Bestimmungen vorsehen, die dahingehend lauten, daß Gefolgsmänner, die an einem Stichtag, zum Beispiel dem 1. Mai des laufenden Jahres, aussteigen, für jeden Tag des Monats ein halbes Gehalt erhalten. In diesem Fall ist der Anspruch auf Urlaubsgeld nicht ein. Anders jedoch ist die Bestimmung, wenn die Tarifordnungen Bestimmungen vorsehen, die dahingehend lauten, daß Gefolgsmänner, die an einem Stichtag, zum Beispiel dem 1. Mai des laufenden Jahres, aussteigen, für jeden Tag des Monats ein halbes Gehalt erhalten.

Die Seeländer und ihre Bekannten und Freunde treffen sich am heutigen Samstagabend im Paulinenkloster zu einer Gedenkfeier.

Am Wehrdienst wurde am Freitagabend ein mit Briten beladener Lufttransporter von einer Luftmotore, deren Veranlassung anlässlich nicht bemerkt worden war, erlöst. Hinter dem Führer wurde der Wagen abgeschoben und auf der Straße beladener. Er war ein halbes Jahr alt. Der Fahrer wurde in der Nacht von der Polizei festgenommen. Der Fahrer wurde in der Nacht von der Polizei festgenommen.

Am Sonntag wollen wir in unserem Haushalt nach Metallen fahnden, die wir dem Führer zum Geburtstag schenken können!

Josef, wohlmeinend, begann vom Gedächtnis zu sprechen. Man wolle bedenken, wie alles zu geschehen habe! Dem late Candidas Stimme mit hartem Klang entgegen: „Ich weiß noch immer nicht einmal, was alles gekommen ist.“

Da mischte sich Christian ein. „Dem Vater wie der Schwester im Herzen gleich, erzählt er von des Tobias Unglücksfall, Krankheit und Tod. Otwin hat für ihn getan, was er konnte“, schloß er. „Wir dürfen ihm das nie vergessen.“

Candidas trübsinniger Blick ging zu Doria hinüber. Sie hatte die Empfindung, ihm danken zu müssen, und den Wunsch, es zu tun; aber sie fand über die inneren Hemmungen, die sie in seiner Gegenwart mehr und mehr empfand, nicht hinweg. Es war ihr, als habe er ihre Verlobung und Heirat verdrängt. Sie erinnerte sich, daß er einmal gesagt hatte, es dürfe keines der Wälfersinder die Familie an einen Fremden verraten, daß sie hatte von Anfang an den Eindruck gehabt, daß er Keding als einen solchen Fremden angesehen. Sie glaubte aber auch zu wissen, daß seine persönliche Neigung zu ihr sich verändert hatte. Vielleicht war sie fähler, vielleicht nur in sein Inneres zurückgedrängt worden. Und Faustina schien ihr nicht ohne Schuld daran.

Otwin lag den unentschlossenen und zwiespältigen Ausdruck in ihren Augen. Sein eigener Blick fiel auf und ab. Candida täuschte sich nicht: Er war jetzt Faustinas Aufmerksamkeit auf sich gezogen, nicht mit seinem Herzen, nicht mit der Wälfersinder, aber mit dem Verstande. Mit Faustina war eine Frau ins Haus gekommen, die das von einer Herrin und Führerin hatte, das er für das Geheiß der Familie und des Familienunternehmens als nötig erkannte. Sie war die richtige Gefährtin für den gemäßigten Josef. Sie trug ihren Mann auf. Ihr Sinn lag nach Erfolg, gleichviel ob sie dabei zuerst an sich selbst dachte; ihr Gewinn fiel mit dem des Wälfersunders zusammen. Darum hatte er, Otwin, der vielleicht der ehrgeizigste von allen Wälfersunders war, von Anfang an sich neben ihr gestellt und war schon jetzt der Wälfersunders an der Seite eines Großen, der reuete.

Die Dinge liefen so. Josef lag, wie Candidas Klag, daß sie nicht früher, das Nähere über des Vaters Unfall erfahren, ein Gefühl des Widerstands in ihm. Sie hatte das Wälfersunders freiwillig verlassen! Nun durfte sie sich nicht wundern, daß hier die Dinge ihren Lauf nahmen, ohne daß sie mitzureden hätte.

Eine schöne Sonntagsarbeit

Nabe und Überlegung zum Ausladen des Führergerädes

Seit dem Ausfall für die Metallende zum Geburtstag des Führers ist die Aktion zum Tagesgespräch geworden. Vor den Sammelstellen, die über Schaulustige verfügen und eine Auswahl der bereits angelegten Spenden ebenfalls abgeben können, drängen sich die Volksgenossen. Mancher unter ihnen hat sich noch nicht am Platz bereit, was er spenden soll. Ihm mögen wir raten, bei einem Sonntagsbesuch durch die Stadt sich einmal ein solches Schaulustige anzusehen. Aus der Fülle des Gezeigten wird nicht nur ihm etwas ins Auge fallen, was ihm zur Spende anreizt. Mancher Metallgenosse befindet sich im Haus, den wir gar nicht als ablieferungsunfähig ansehen. In den Schaulustigen müssen wir jedoch unterscheiden, daß ein Sonder anderer Art ist. Wir müssen ihm recht geben und haben dann am Sonntagmittag, das heißt, unter Wälfersunders, zu machen. Wir wollen auch mit den Spenden nicht bis zum letzten Tag warten. Die Sammlung läuft ja noch bis zum 20. April. Aber wer wollte der Letzte sein, wenn es darum geht, die Metallende zum Geburtstag des Führers zu erheben? Wir müssen uns daher noch auf eine Befragung in der heutigen Ausgabe der Sammelstellen aufmerk.

Die gute Zigarette schmeckt am besten ohne Mundstück*)

ATIKAH 5N

*) Mit dem zunehmenden Verständnis für fernestehende Tabakgenuss hat sich die „Rohr“ des aus Gold, Kork oder gar Silber bestehenden Mundstücks weitgehend überlebt.

70-jähriges Militärdenkmal. Am 7. April 1940 feierte Generalleutnant a. D. S. Schultze das 70. Lebensjahr. Er war von 1870 bis 1914 in der preussischen Armee. Er war von 1870 bis 1914 in der preussischen Armee. Er war von 1870 bis 1914 in der preussischen Armee.

Ausgabe neuer Münzen. Die Reichsbank beginnt in den nächsten Tagen mit der Ausgabe neuer Münzen. Die Reichsbank beginnt in den nächsten Tagen mit der Ausgabe neuer Münzen. Die Reichsbank beginnt in den nächsten Tagen mit der Ausgabe neuer Münzen.

Vielleicht wäre jetzt wieder eine lästige Stille eingetreten. Die Reihe, ein gutes Wort zu sagen, war an Candida gewesen; aber sie schweig. Statt ihrer nahm der milde Josef wieder das Wort: „Sind wir nicht schon lang gewohnt, daß Otwin immer das tut, was wir ihm sagen?“ fragte er, an Christians Damm nach vorn anknüpfend, und kam dann aufs neue auf die Vorbereitungen für die Grabt zurück.

In diesem Augenblick lagte eine helle eigenwillige Stimme: „In den nächsten Tagen wird man auch von der Hinterlassenschaft sprechen müssen.“

Candida hatte ihre Gedanken noch bei dem, was Christian von Unfall und Tod des Vaters berichtet. Aber sie hörte jetzt das Wort von der Erbschaft. Und plötzlich wurde ihr klar, daß Faustina es gelassen. Sie wollte aufahren, aber wieder hielt Keding sie mit einem bedächtig-tigenden Druck seiner Hand zurück.

Faustina inbald gedachte, daß auch Josef befreundet sie anschaute. Sie merkte ihn, indem sie geradezu zu ihm sprach: „Ich weiß, daß es mehr auch als mich angeht. Aber die Behörde ist schnell bereit, sich einzumischen. Man muß rechtzeitig wissen, was zu sagen ist und was nicht.“

Josefs Bestreben verlor. Er nickte seiner Frau zu. Sie war wieder einmal die Weißbinderin! „Freilich müssen wir einig sein“, stimmte er ihr zu.

Kiffaus unterbrach ihn: „Man muß davon sprechen. Gleich nach der Erbschaft.“

Mit Christian gingen der leichte Sinn und die frohe Liebe zur Schwester durch. Nach ihr hingewendet, meinte er: „Das liegt doch alles klar. Du, Candida, bist so wohl versorgt, daß es besser nicht müßte. Uns andere bleibt hier die Zusammenarbeit.“ Er strahlte mit den guten Augen auch Keding, den Schwager, an. Der stand auch mitten drin in seiner Unabhängigkeit.

Aber Candida erhob sich. Sie war todmüde von der Reize. Auch verlangte sie, mit sich und Keding allein zu sein. Dort aber lag Faustina und ergrübelte ihr wie eine Wand, aufgerichtet zwischen ihr, Candida, und den Brüdern. „Wir müssen heim“, erklärte sie jäh. „Es gibt jetzt mehr zu bedenken als zu bereuen.“

Keding trat zu ihr. Und freimütig und gutwillig versicherte er: „Was mich angeht, so wird es hier keinen Unfrieden geben.“

„Wenn jedes sein Recht bekommt“, fügte die spröde Stimme der Candida hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

